

Gesamtstrategie JKU Linz

Inhaltsverzeichnis

1. Mission	3
1.1. Kernaufgaben und Kernzielgruppen.....	3
1.2. Die vernetzte Universität	4
1.3. Die Bedeutung der JKU Linz für die Region Oberösterreich	5
1.4. Die internationale Universität	5
2. Teilstrategien für das Leistungsportfolio der JKU Linz	6
2.1. Forschung	6
2.1.1. Basisausrichtung / Schwerpunkte.....	6
2.1.2. Strategische Partnerschaften / Kooperationen	9
2.2. Lehre	11
2.2.1. Basisausrichtung	11
2.2.2. Angebotsstrategie.....	13
2.2.3. Qualitätspolitik in der Lehre	14
2.2.4. Distributionspolitik.....	15
2.3. Weiterbildung	15
2.3.1. Basisausrichtung	15
2.3.2. Angebotsstrategie.....	16
3. Funktionale Teilstrategien der JKU Linz	17
3.1. Marketing	17
3.1.1. Markenpolitik / „Corporate Identity“	17
3.1.2. Kommunikationspolitik	18
3.2. Servicestrategie.....	19
3.3. Personal- und Berufungspolitik	19
4. Organisation.....	20

1. Mission

1.1. Kernaufgaben und Kernzielgruppen

Die Johannes Kepler Universität Linz (JKU Linz) ist eine europäische Universität mit spezifischen Schwerpunkten im Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, der Rechtswissenschaften sowie der Natur- und Technischen Wissenschaften. Getragen vom Prinzip der Einheit von Forschung und Lehre erbringt die JKU Linz in diesen Disziplinen durch Kreation und Transfer von Wissen Dienstleistungen mit hohem Nutzen für Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur. Ihre Kernzielgruppen sind Studierende, die Scientific Community sowie Organisationen des privaten und öffentlichen Lebens.

Folgende herausstechende Qualitätsmerkmale bilden die Grundlage für ein eigenständiges Profil der JKU Linz und ihre hohe nationale wie internationale Attraktivität für Studierende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie Kooperationspartner.

- Eine Kombination unterschiedlicher Wissenschaftsbereiche, insbesondere der bestehenden Exzellenzschwerpunkte der JKU Linz, in einer österreichweit einzigartigen räumlichen Nähe. In Verbindung mit ausgeprägten kooperationsfördernden Strukturen und Anreizsystemen entsteht dadurch eine hohe Interdisziplinarität in Forschung, Lehre und Weiterbildung.
- Die strategische Partnerschaft mit dem Land Oberösterreich und der Stadt Linz, die unter anderem im Wirken des Linzer Hochschulfonds ihren Niederschlag findet. Dazu kommen enge Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen im regionalen, nationalen und internationalen Raum sowie strategische Partnerschaften und Kooperationen mit außer-universitären Forschungseinrichtungen.
- Die überdurchschnittlich hohe externe Finanzierung der Forschung aus EU-Forschungsprogrammen, staatlicher Forschungsförderung (Kompetenzzentren, Christian Doppler Labors, FWF, FFF), regionalen Forschungs- und Technologieprogrammen und direkter Kooperation mit einer Vielzahl von Einrichtungen der Wirtschaft und des öffentlichen Bereichs.
- Das moderne Science Park-Konzept – realisiert im Softwarepark Hagenberg sowie in Form des geplanten JKU Science Park im Campus-Bereich.

- Die Entwicklung und Anwendung moderner Ausbildungsmethoden (computerunterstützte Lehre, österreichisches Distributionszentrum für Fernstudien mit externen Studienzentren in Bregenz, Steyr und Wien).
- Die Linzer „Campus-Kultur“, die sich auf die hohe räumliche Integration der Einrichtungen sowie eine gelebte partnerschaftliche Gestaltung der universitären Entscheidungsprozesse gründet.
- Die Vorreiterrolle in der Gender-Forschung.

Diese Qualitätsmerkmale werden gesichert und weiter ausgebaut.

Die JKU Linz bekennt sich zur konsequenten Umsetzung einer interdisziplinären Ausrichtung. Damit erzielt sie eine ganzheitliche Problemlösungskompetenz sowohl in der Lehre als auch in der Forschung.

Die JKU Linz ist weltweiten Qualitätsstandards verpflichtet. Sie strebt in den gleichwertigen Kernbereichen Forschung, Lehre und Weiterbildung den Erhalt und den Ausbau von Spitzenpositionen in bestehenden sowie künftigen neuen Exzellenzschwerpunkten an.

Die JKU Linz bekennt sich zur partnerschaftlichen Gestaltung des gesamten universitären Lebens unter Einbindung aller Universitätsangehörigen.

1.2. Die vernetzte Universität

Besondere Bedeutung hat die Kooperation zwischen den an der JKU Linz vertretenen Wissenschaftsbereichen und Fachgebieten. Die Kooperation und Vernetzung der unterschiedlichen Disziplinen schafft eine österreichweit einzigartige ganzheitliche Problemlösungssicht in der Forschung und wird auch in der Lehre und Weiterbildung konsequent umgesetzt.

Die JKU Linz versteht sich als zentrales Mitglied des „Bildungscluster Oberösterreich“ und nutzt die sich daraus ergebenden Kooperationsmöglichkeiten besonders intensiv. Dies betrifft vor allem die Abstimmung bzw. Bündelung der jeweiligen Angebote und die Erzielung von Synergieeffekten. Besonderes Gewicht kommt den Kooperationen mit der Universität für Künstlerische und Industrielle Gestaltung Linz, der Katholisch Theologischen Privatuniversität Linz und den Fachhochschulen zu.

Ein Schlüssel-Netzwerk bilden die Absolventinnen und Absolventen. Die JKU Linz wird daher Maßnahmen setzen, um deren hohe und dauerhafte Identifikation mit ihrer Universität zu fördern.

Die JKU Linz ist offen für externe Kooperationen in ihren vielfältigen Ausprägungen, geht aktiv auf mögliche Partner zu und schafft intern jene strukturellen und motivationalen Grundlagen, die eine konsequente Kooperationsorientierung umsetzbar machen.

Strategische Partnerschaften bei der Distribution des Lehr- und Weiterbildungsangebotes, bei der Erstellung von Lehr- und Weiterbildungsangeboten sowie bei der wissenschaftlichen Forschung sind für die JKU Linz von großer Bedeutung. Der Auf- und Ausbau derartiger Beziehungen genießt hohe Priorität und wird zielgerichtet vorangetrieben.

1.3. Die Bedeutung der JKU Linz für die Region Oberösterreich

Als größte Forschungs- und Bildungseinrichtung des Landes Oberösterreich ist die JKU Linz integraler Bestandteil des regionalen Standortsystems. Sie schafft den Zugang zum wissenschaftlichen Know-How für Betriebe, Schulen und sonstige lokale Partner und erbringt damit wichtige Beiträge zum technologischen, wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt in Oberösterreich. Insbesondere trägt die JKU Linz als anerkannte Aus- und Weiterbildungseinrichtung wesentlich zur Sicherung eines hohen Ausbildungsstandards und damit zur hohen Attraktivität des Standortes Oberösterreich bei.

Durch ihre kulturelle Offenheit, ihre vielfältigen internationalen Kontakte, ihre hohe internationale Attraktivität für Forscher, Lehrende und Studierende sowie ihre Integration in die internationale Scientific Community fungiert die JKU Linz gleichzeitig als „global gateway“ für Linz und Oberösterreich.

1.4. Die internationale Universität

Die JKU Linz sucht ihre strategischen Partnerschaften im In- und Ausland, um die Vorteile einer „nach außen orientierten“ Forschung zu nutzen. Insbesondere ist der Aufbau von Kooperationen mit wirtschaftlich aufstrebenden Ländern zu forcieren.

Zur Förderung der internationalen Mobilität der Angehörigen der JKU Linz wird ein Mobilitätsprogramm eingeführt, das wirkungsvolle Anreize und notwendige Voraussetzungen für Forschungs-, Lehr- und Studienaufenthalte an ausländischen Universitäten und Forschungseinrichtungen schafft. Dieses Mobilitätsprogramm soll darüber hinaus auch die Präsenz ausländischer Forschender, Lehrender und Studierender an der JKU Linz fördern.

2. Teilstrategien für das Leistungsportfolio der JKU Linz

2.1. Forschung

2.1.1. Basisausrichtung / Schwerpunkte

Die Forschung bildet die Grundlage für das ausgezeichnete fachliche Profil der JKU Linz. Zur weiteren Schärfung dieses Profils wird zwischen Exzellenzschwerpunkten, Aufbauschwerpunkten und Basisforschung unterschieden.

Exzellenzschwerpunkte sind Forschungsbereiche, in denen die JKU Linz bereits auf einer breiten Basis über ausgeprägte Stärken und Kompetenzen verfügt. Über diese Schwerpunktbereiche, die auch in Zukunft besonders betrieben und gefördert werden sollen, profiliert sich die JKU Linz national und international. Sie erhält und baut damit ihre hohe Reputation als Forschungsuniversität aus. Neben jenen Schwerpunkten, die direkt einem Wissenschaftsbereich zugeordnet sind, existieren auch bereichsübergreifende Schwerpunkte. Diese werden federführend von einem Bereich betreut, der gleichzeitig für die Entwicklung eines Grundsatzkonzeptes verantwortlich ist. Das Grundsatzkonzept wird dann mit den jeweils anderen Bereichen weiterentwickelt und umgesetzt.

Exzellenzschwerpunkte der JKU Linz sind:

Aus dem Bereich der Rechtswissenschaften:

- Öffentliches und Privates Unternehmensrecht

Aus dem Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften:

- Dynamik und Gestaltung sozialer Systeme
- Management
- Märkte und Wirtschaftspolitik
- Messen, Bewerten, Evaluieren

Aus dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich:

- Chemical Design and Process Development
- Computational Science and Engineering
- Mechatronik
- Nanoscience and -technology
- Pervasive Computing

Bereichsübergreifend:

- Informations- und Kommunikationssysteme

Neben Exzellenzschwerpunkten legt die JKU Linz eine Reihe von Aufbauschwerpunkten fest, die zu Exzellenzschwerpunkten ausgebaut werden sollen. Diese Forschungsfelder betreffen zukünftig wichtige Gebiete der Forschung und Entwicklung, die an der JKU Linz besonders günstige Rahmenbedingungen entweder bereits vorfinden oder durch gezielte Förderung erhalten sollen. Diese Forschungsbereiche sind zudem bereits in Ansätzen an der JKU Linz entwickelt bzw. zeigen ausgeprägtes Entwicklungspotential.

Zu diesen Aufbauschwerpunkten zählen:

Aus dem Bereich der Rechtswissenschaften:

- Recht der Daseinsvorsorge und sozialen Sicherheit
- Steuerrecht
- Umweltrecht
- Wirtschaftsrecht

jeweils unter Einschluss des europäischen Gemeinschaftsrechtes

Aus dem Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften:

- Innovationssupport
- Management im internationalen Kontext

Aus dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich:

- Biosystemanalyse
- Informationselektronik

Bereichsübergreifend:

- Gender Studies
- Interkulturelle und soziale Kompetenz

Für die Exzellenz- und Aufbauschwerpunkte werden auf Basis der hier getroffenen inhaltlichen Abgrenzungen konkrete Entwicklungskonzepte ausgearbeitet, die den Ausbau bzw. die Absicherung der einzelnen Forschungsbereiche weiter operationalisieren (Entwicklungsstrategie, Ressourceneinsatz, Zeitplan usw.), wobei Kriterien zur Evaluierung der Schwerpunkte festzulegen sind. In diesem Zusammenhang sind in den einzelnen Bereichen die Entwicklungs- und Absicherungsstrategien für Forschung, Lehre und Weiterbildung differenziert zu betrachten.

Neben den Exzellenz- und Aufbauschwerpunkten bekennt sich die JKU Linz zu einer qualitativ hochwertigen Basisforschung in allen an der Universität vertretenen Wissenschaftsbereichen, die eine notwendige Voraussetzung für die definierten Exzellenz- und Aufbauschwerpunkte darstellt. Darüber hinaus ist die Forschung in diesen Bereichen im Sinne des Prinzips der forschungsgeleiteten Lehre eine notwendige Grundlage für das Lehrangebot.

Die Einteilung der Forschung der JKU Linz in Exzellenz-, Aufbau- und Basisforschung ist vor allem im Hinblick auf die Personal- und Berufungspolitik sowie die Ressourcenverteilung von Bedeutung. In den Exzellenzschwerpunkten sind die Voraussetzungen für den Erhalt und Ausbau von Spitzenpositionen zu schaffen. Aufbauschwerpunkte müssen auch die Umstrukturierung bestehender Ressourcenfelder einbeziehen, was eventuell zum Rückbau derzeitiger Forschungsfelder führen kann.

Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang auch der Konzeption des JKU Science Park Linz zu. Hier werden unter Berücksichtigung der definierten Aufbau- und Exzellenzschwerpunkte universitäre und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Spin-offs und andere kooperierende Firmen sowie eventuell auch Fachhochschul-Studiengänge zusammengeführt.

2.1.2. Strategische Partnerschaften / Kooperationen

Die JKU Linz sucht besonders in der Forschung strategische Partnerschaften im In- und Ausland, um die Vorteile einer „nach außen orientierten“ Forschung zu nutzen. Sie verfolgt damit folgende Ziele:

- ein klares und vorgelebtes Bekenntnis zu Mobilität und Internationalität,
- ein breiteres Angebot an Gebieten, in denen sich ihre Studierenden spezialisieren können, sowie bessere Chancen für Studierende, bei Austausch-Programmen an begehrten Universitäten angenommen zu werden,
- verbesserte Chancen für ihre Absolventinnen und Absolventen auf dem internationalen Arbeitsmarkt,
- einen konstanten Fluss ausländischer Besucherinnen und Besucher von hoher wissenschaftlicher Reputation, die neue Ideen auf den Campus bringen,
- verbesserte Möglichkeiten für ihre Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, ein eigenes Profil zu entwickeln,
- Stärkung der internationalen Präsenz und dadurch gezielte Verbreitung der Marke der JKU Linz.

Zur Förderung der internationalen Mobilität der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der JKU Linz wird ein Mobilitätsprogramm eingeführt, das wirkungsvolle Anreize und notwendige Voraussetzungen für Forschungs- und Lehraufenthalte an ausländischen Universitäten und Forschungseinrichtungen schafft. Dieses Mobilitätsprogramm soll auch die Präsenz ausländischer Forscherinnen und Forscher an der JKU Linz fördern.

Von strategischer Bedeutung für die Forschung an der JKU Linz ist die Kooperation mit internationalen, nationalen und regionalen technologisch führenden Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen öffentlicher wie privater Art. Besonderes Gewicht kommt der Kooperation mit der Upper Austrian Research GmbH (UAR), der Technologie- und Marketinggesellschaft (TMG), den Clustern sowie den bestehenden Kompetenzzentren zu.

Kooperationen sind in allen Bereichen so auszuwählen und zu gestalten, dass beide Seiten aus ihnen ihren Nutzen ziehen.

Einen besonderen nationalen und internationalen Stellenwert erhält die Forschung an der JKU Linz durch ihre interdisziplinäre Ausrichtung. Erfolgreiche Kooperationen setzen gute bereichsübergreifende Kommunikationsstrukturen und ein professionelles Kooperationsmanagement ebenso voraus wie die Bereitschaft, Wissen zu teilen. Zur Stimulierung der interuniversitären Kooperationen ist ein wirkungsvolles Anreizsystem zu schaffen.

Weiters ist auch der regelmäßige und systematisch betriebene Austausch zwischen dem Personal der JKU und der Praxis anzustreben. Die JKU Linz wird hierfür die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen. Dies betrifft auch

- die Verbesserung des Technologietransfers in Richtung Klein- und Mittelbetriebe
- die Förderung von „spin offs“ zur kommerziellen Verwertung von Forschungsergebnissen.

Zur Entlastung der in der Forschung tätigen Organisationseinheiten sind von der JKU Linz eine Reihe unterstützender Dienstleistungen anzubieten. Um Doppelgleisigkeiten zu vermeiden und Synergien zu erzielen, sollen diese Services unter Nutzung strategischer Partnerschaften eingerichtet werden. Von besonderer Bedeutung sind Hilfestellungen

- bei der Projektakquisition, bei Projekteinreichungen und der Projektadministration (insbesondere bei EU-Projekten),
- bei der Klärung allgemeiner rechtlicher Fragen der Forschung, insbesondere der Auftragsforschung (Ausgestaltung von Drittmittelverträgen, Regelungen zu „intellectual property rights“ usw.),
- bei der Implementierung von Wissensmanagement und der Erstellung von Wissensbilanzen.

2.2. Lehre

2.2.1. Basisausrichtung

Die Lehre ist grundsätzlich forschungsgeleitet und der inhaltlichen, methodischen und didaktischen Exzellenz verpflichtet. Ziel ist ein breit angelegtes, generalistisches Studium mit hohen Differenzierungsmöglichkeiten. Das Studium an der JKU Linz verbindet eine fundierte theoretische Ausbildung mit der Förderung von Problemlösungskompetenz und der Befähigung, die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in unterschiedlichen Bereichen anzuwenden und durch Selbststudium zu ergänzen. Diese Ausrichtung unterscheidet die JKU Linz ganz wesentlich von anderen Bildungseinrichtungen im tertiären und quartären Sektor.

Insbesondere bei Fragen der Gestaltung und Koordination der Lehre sind die Vertretungsorgane der Studierenden in die Diskussions- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Die Lehre orientiert sich an den ethischen Grundsätzen der wissenschaftlichen Forschung. Fragen der Ethik werden gezielt aufgegriffen und in die Lehre integriert.

Das Primat der forschungsgeleiteten Lehre muss differenziert betrachtet werden: In Zukunft wird eine stärkere Ausdifferenzierung individueller Karrierepfade wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sinne einer schwerpunktmäßigen Beschäftigung entweder im Lehr- oder im Forschungsbereich möglich sein.

Die JKU Linz baut ihre führende Rolle beim Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in der Ausbildung weiter aus. Dies beinhaltet einerseits den Einsatz im Präsenzstudium, andererseits auch Angebote im Bereich e-learning als zumindest partielle Alternative zum klassischen Präsenzstudium, um dadurch zeitliche und örtliche Barrieren (etwa für Berufstätige) zu beseitigen. Die Einführung des MM-IUS-Studiums als österreichweites e-learning Angebot sowie die Einführung eines „wireless campus LAN“ unterstreichen die Vorreiterrolle der JKU Linz in diesem Bereich.

Eine ausgeprägte internationale Ausrichtung des Lehrangebotes, eine hohe inhaltliche und didaktische Kompetenz der Lehrenden sowie die internationale Vergleichbarkeit der an der JKU Linz erworbenen Abschlüsse stellen wichtige Herausforderungen dar und sind für eine hohe internationale Attraktivität der JKU Linz für Studierende und Lehrende von zentraler Bedeutung.

Diese Ziele wird die JKU Linz mit einer Reihe strategischer Maßnahmen erreichen:

- Der Anteil fremdsprachiger Lehrveranstaltungen am Lehrangebot (nach Möglichkeit Abhaltung der Lehrveranstaltungen durch „native speakers“) wird nach Maßgabe der fachlichen und inhaltlichen Zweckmäßigkeit sukzessive erhöht. Dies sollte stufenweise mit Schwerpunkt im 2. Studienabschnitt bzw. bei Master- und Doktor-Programmen erfolgen. Mittelfristig werden an der JKU Linz durchgängige englischsprachige Studienrichtungen angeboten.
- Kulturelles Verstehen und interkulturelle Kommunikation werden durch die Integration entsprechender Ausbildungsinhalte in die Studienpläne aller an der JKU Linz angebotenen Studienrichtungen verbessert.
- Die Studienabschlüsse werden an die Struktur des europäischen Bildungsraumes angepasst, insbesondere durch die ergänzende Einführung von Baccalaureat- und Masterstudien zu den bestehenden Diplomstudiengängen.

Ausländische Studierende bereichern das universitäre Leben an der JKU Linz und sorgen für eine interkulturell anregende und intellektuell stimulierende Lernumgebung, von der alle Universitätsangehörigen und insbesondere die inländischen Studierenden nachhaltig profitieren. Aus diesem Grund werden Maßnahmen gesetzt, die die Attraktivität der JKU Linz für ausländische Studierende weiter erhöhen:

- Die Zweisprachigkeit (insbesondere Deutsch und Englisch) im Kontakt zwischen der Administration und den Studierenden (z.B. bei Kursbeschreibungen, Anmeldeformularen, Institutsinformationen im Internet usw.) ist herzustellen.
- Für die Betreuung ausländischer Studierender sind zusätzliche Ressourcen bereitzustellen (Mentor-Programme usw.).

Um die Integration der „incoming-students“ in den Lehrbetrieb sowie deren soziale Integration sicherzustellen, haben ausländische Studierende bei ihrer Aufnahme ausreichende Kenntnisse in deutscher oder englischer Sprache aufzuweisen. Die JKU Linz hat für die Integration entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die JKU Linz fördert verstärkt Auslandsaufenthalte für Linzer Studierende als einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen und beruflichen Mobilität und zum Wissenstransfer aus dem Ausland. Zur Vorbereitung von Auslandsaufenthalten hat die JKU entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen bzw. auszubauen. Sie setzt damit auch eine zielführende Maßnahme zur Erhöhung ihrer internationalen Präsenz.

2.2.2. Angebotsstrategie

Die räumliche Konzentration einer Vielzahl unterschiedlicher Fachbereiche auf dem Campus ist österreichweit einzigartig und schafft optimale Voraussetzungen für eine interdisziplinäre Vernetzung in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Aus dieser Vernetzung heraus sind neben den bestehenden (Sozialwirtschaft, Mechatronik, Wirtschaftsingenieurwesen-Technische Chemie) weitere österreichweit einzigartige interdisziplinäre bzw. kombinierte Studiengänge anzustreben, wie beispielsweise Studienrichtungen, in denen Wirtschaft und Technik bzw. Recht und Technik kombiniert werden.

Die Aus- und Weiterbildung von AHS- und BHS-Lehrerinnen und -Lehrern stellt ein weiteres bedeutendes Element der Angebotsstrategie der JKU Linz dar.

Insbesondere die neuen Ausbildungsstrukturen (Baccalaureat/Master) bieten für das interdisziplinäre Studienangebot der JKU Linz eine Vielzahl interessanter Profilierungsmöglichkeiten am nationalen und internationalen Ausbildungsmarkt. Geprüft werden Studiengänge, die eine Kombination von Baccalaureat (Grundstudium) und Masterstudium aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen ermöglichen.

Masterstudiengänge werden auch für Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen offen stehen. Entsprechend strategisch ausgerichtete Kooperationsformen sind auszuarbeiten.

Auch durch interuniversitäre Kooperationen werden Ausbildungsangebote mit ausgeprägten Alleinstellungsmerkmalen entstehen, die unter Berücksichtigung der Exzellenz- und Aufbauschwerpunkte der JKU Linz strategisch geplant und auf- bzw. ausgebaut werden.

Die in der Vergangenheit eingeleitete Entwicklung, aktuelle und zukunftsrelevante Themen in das Lehrangebot aufzunehmen, wird fortgesetzt. Neue Themenfelder, die sich aus den internationalen Entwicklungen und den daraus entstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen ergeben, werden gezielt aufgegriffen und in die Lehre integriert. Grundsätzlich sind die interdisziplinär ausgerichteten Ausbildungsangebote soziale Kompetenz, kulturelles Verstehen und interkulturelle Kommunikation sowie die angewandte Ethik und gender-spezifische Aspekte in der Lehre zu verankern.

Für die Entwicklung interdisziplinärer und interuniversitärer Ausbildungsangebote mit hohen Alleinstellungsmerkmalen wird eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet. Bei der Erarbeitung der Curricula ist auf eine durch empirische Untersuchungen (Marktforschung) fundierte Abstimmung mit den Anforderungen der Nachfragenden zu achten.

Die Koordination des Lehrangebotes innerhalb einer und zwischen mehreren Studienrichtungen ist zu verbessern. Beim Lehrangebot erfolgt eine bedarfsgerechte Ausrichtung im Sinne einer Berücksichtigung der unterschiedlichen zeitlichen Bedürfnisse der verschiedenen Studierendengruppen (Berufstätige, Pendlerinnen und Pendler usw.).

2.2.3. Qualitätspolitik in der Lehre

Zur Verbesserung und Absicherung der Lehrqualität wird ein umfassendes, wirksames und stringentes System des Qualitätsmanagements eingeführt.

Dabei wird die JKU Linz von Beispielen der „best practice“ anderer Universitäten lernen und ihre bestehenden Evaluierungsstrukturen und -abläufe entsprechend verbessern. Ziel ist die Erhöhung der Verbindlichkeit der Lehrevaluierung sowie die Verknüpfung der Ergebnisse mit entsprechenden Anreizsystemen sowie Ausbildungs- und Weiterbildungssystemen im Rahmen der Personalentwicklung.

Qualitätsmanagement umfasst dabei nicht nur die Beurteilungen von Lehrveranstaltungen, sondern auch das Hinterfragen der Zielerreichung, der Aktualität der gesetzten Ziele sowie das Zusammenspiel zwischen Prüfungen und Lehre, aber auch die Identifizierung und Entwicklung von Maßnahmen zur Beseitigung von Engpässen im Studienablauf.

Die Vertretungsorgane der Studierenden sind in die Diskussions- und Entscheidungsprozesse im Rahmen des Aufbaus und der laufenden Durchführung des Qualitätsmanagements in der Lehre verstärkt einzubeziehen. Dies ist Ausdruck der gelebten Partnerschaftsorientierung an der JKU Linz.

2.2.4. Distributionspolitik

Die JKU Linz strebt österreichweit den Ausbau von Kooperationen mit Studienzentren und Partnerinstitutionen zur Distribution von Lehrangeboten an.

Mit der Fernuniversität Hagen (FU) werden Kooperationsmodelle mit dem Ziel erarbeitet, als strategischer Partner das europaweite Distributionsnetz der FU auch für das eigene Lehrangebot nutzen zu können.

2.3. Weiterbildung

2.3.1. Basisausrichtung

Das Weiterbildungsangebot der JKU Linz umfasst drei Bereiche:

- Programme auf post-gradualer Ebene,
- Universitätslehrgänge,
- Angebote der allgemeinen Weiterbildung.

Bei der Erarbeitung des Weiterbildungsangebotes ist auf eine durch empirische Untersuchungen (Marktforschung) fundierte Abstimmung mit den Anforderungen der Nachfragenden zu achten. Dabei kommt dem Netzwerk der Absolventinnen und Absolventen der JKU Linz eine besondere Rolle zu.

Die JKU Linz bekennt sich zum strategisch orientierten Ausbau ihres Weiterbildungsangebotes. Dabei wird besondere Priorität auf den Bereich der postgradualen Ausbildung und die Kooperation im Rahmen des oberösterreichischen Bildungsclusters gelegt.

Für den gesamten Weiterbildungsbereich wird ein umfassendes Konzept zur Qualitätssicherung ausgearbeitet und schrittweise implementiert. Dies betrifft sowohl die verbindliche Formulierung von Qualitätskriterien als auch die Festlegung von Prozessen der laufenden Qualitätssicherung und Evaluierung.

Das gesamte Weiterbildungsangebot der JKU Linz wird in Zukunft unter einer gemeinsamen Dachmarke mit bereichsspezifischen Submarken positioniert und angeboten. Die Verwendung einer gemeinsamen Dachmarke impliziert keine gemeinsame Administration und ist unabhängig von organisatorischen Regelungen zu sehen.

Die Universitätslehrgänge sowie die allgemeine Weiterbildung sollen ebenfalls unter jeweils einer Gesamtmarke zusammengefasst werden.

2.3.2. Angebotsstrategie

Universitätslehrgänge

Für den Bereich der nicht postgradualen Universitätslehrgänge an der JKU Linz ist ein für die gesamte Universität gültiges strategisches Lehrgangskonzept zu erstellen, das unter anderem Kriterien definiert, auf deren Basis über die Weiterführung bestehender bzw. die Genehmigung neuer Lehrgänge entschieden wird.

Für die bessere Koordination dieser verschiedenen Lehrgänge, den Aufbau eines strategischen und operativen Lehrgangs-Controllings sowie eine verstärkte Kommunikation des Angebotes nach außen ist Sorge zu tragen.

Das bestehende Portfolio an Universitätslehrgängen wird in Zukunft um interdisziplinäre Angebote erweitert, die sich an den definierten Exzellenz- und Aufbauschwerpunkten der JKU Linz orientieren. In diesem Feld findet die JKU Linz eine ausgeprägte Profilierungschance vor.

Allgemeines Weiterbildungsangebot

Auch beim allgemeinen Weiterbildungsangebot in Form von Tagungen, Seminaren, Podiumsdiskussionen u.ä. wird in Zukunft die interdisziplinäre Ausrichtung im Sinne einer ganzheitlichen Problembetrachtung in den Vordergrund gestellt. Fächerübergreifende Kooperationen sind auch in diesem Bereich durch Anreizsysteme zu fördern.

Darüber hinaus ist im allgemeinen Weiterbildungsbereich eine auf kritischer Analyse beruhende Restrukturierung des Angebotes unter strategischen Gesichtspunkten wie etwa Übereinstimmung mit den Exzellenz- und Aufbauschwerpunkten der JKU Linz, Beitrag zur Profilbildung, angesprochene Zielgruppen etc. durchzuführen.

Postgraduales Angebot

Das Angebot der JKU Linz an qualitativ hochwertigen und international ausgerichteten postgradualen Programmen ist auszuweiten. Die inhaltliche Ausrichtung dieser Programme hat sich dabei an den definierten Exzellenz- und Aufbauschwerpunkten der Universität zu orientieren.

Beim Ausbau des Angebotes im postgradualen Bereich ist über die inneruniversitäre Kooperation hinausgehend vor allem eine interuniversitäre Zusammenarbeit auf nationaler wie auch internationaler Ebene anzustreben.

Die Kooperation der JKU Linz mit der Linzer Management Akademie (LIMAK) wird weitergeführt und die Stärke der bereits eingeführten Marke „LIMAK“ auch für die Profilbildung der JKU Linz genutzt. Ungeachtet dessen werden auch im Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften eigenständige postgraduale Programme unter der Dachmarke der JKU Linz am Markt positioniert.

3. Funktionale Teilstrategien der JKU Linz

3.1. Marketing

3.1.1. Markenpolitik / „Corporate Identity“

Die Gesamtmarke der Johannes Kepler Universität Linz wird gegenüber Submarken der verschiedenen Organisationseinheiten weiter gestärkt. Zugleich muss sichergestellt werden, dass die JKU Linz in stärkerem Ausmaß als bisher mit der Exzellenz profilierter Submarken assoziiert und von diesen unterstützt wird.

Maßnahmen zur Schaffung und Stärkung einer „corporate identity“ müssen fortgeführt und ausgebaut werden. Dies gilt insbesondere für die Dokumentation und die nach innen gerichtete Kommunikation von Richtlinien zum „corporate design“.

Die „corporate design“-Richtlinien sind von allen Organisationseinheiten verbindlich umzusetzen.

3.1.2. Kommunikationspolitik

Die nach außen gerichteten Kommunikationsaktivitäten der Organisationseinheiten (Pressegespräche, Presseaussendungen usw.) sind durch eine an der JKU Linz eingerichtete Serviceeinheit zu unterstützen und zu koordinieren.

Für die zukünftige Ausgestaltung der Kommunikationspolitik ist ein strategisches Kommunikationskonzept zu erarbeiten, das einen Raster strategisch abgestufter Kommunikationsinhalte und Zielgruppen ebenso definiert wie die zur Bedienung dieser Zielgruppen einzusetzenden Instrumente. Der Beitrag von Studierenden zu den Forschungsleistungen ist - vor allem bei der Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler - besonders zu betonen.

Folgende Ziele sind im strategischen Kommunikationskonzept jedenfalls umzusetzen:

- Im Bereich der Forschung sind die exzellenten Leistungen der JKU Linz besonders gegenüber der Wirtschaft stärker als bisher nach außen zu kommunizieren. Dabei soll Wert auf eine professionelle und verständliche Kommunikation gelegt werden.
- Die internationale „Sichtbarkeit“ der JKU Linz ist zu steigern.
- Durch geeignete Maßnahmen ist das im Vergleich zu anderen Bildungseinrichtungen des tertiären und quartären Sektors spezifische Anforderungsprofil der JKU Linz insbesondere gegenüber der Wirtschaft sowie gegenüber potenziellen Studierenden (wichtige Zielgruppen sind in diesem Zusammenhang Allgemeinbildende und Berufsbildende Höhere Schulen) zu kommunizieren.
- Die Kommunikation mit Absolventinnen und Absolventen der JKU Linz soll intensiviert werden. Diese Personengruppe ist ein wichtiger Meinungsbildner und Multiplikator im Sinne der Kommunikationsziele der JKU Linz.

Die Präsentation der JKU Linz nach außen ist nicht ausschließlich Aufgabe der Universitätsleitung. Bei allen Universitätsangehörigen ist ein Bewusstsein für die Wichtigkeit der Kommunikationspolitik zu schaffen.

3.2. Servicestrategie

Das Bewusstsein der Service- und Kundenorientierung ist in allen Bereichen der JKU Linz weiter zu stärken.

Die Serviceleistungen der JKU Linz sind auf Basis einer kritischen Analyse zu restrukturieren bzw. auf- und auszubauen. Von besonderer Bedeutung erscheinen:

- Quality Management (Evaluationswesen in Lehre und Forschung, Quality Management in der Administration),
- Human Resource Management,
- Serviceleistungen zur Unterstützung des Berufseinstieges von Jungabsolventinnen und Jungabsolventen sowie zur Beratung und Betreuung potenzieller Studierender,
- Serviceleistungen, die die Absicherung und den weiteren Ausbau der führenden Position der JKU Linz bei der Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in der Lehre unterstützen.

3.3. Personal- und Berufungspolitik

Die Berufungspolitik findet in den nächsten 10 Jahren im Hinblick auf die Umsetzung der strategischen Ziele in Forschung, Lehre und Weiterbildung große Chancen vor und ist daher nach Maßgabe dieser Festlegungen auszugestalten.

Gerade im Hinblick auf die in der Strategie festgelegten Ziele und Schwerpunkte der JKU Linz ist ein entsprechender quantitativer gesamtuniversitärer Personalplan zu erarbeiten und gemäß klar definierter, der Objektivierung dienender Kriterien und Verfahren umzusetzen.

Die JKU Linz wird die Höherqualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in umfassender Weise fördern und dafür entsprechende Angebote zur Verfügung stellen.

4. Organisation

Die vom Universitätsgesetz 2002 gebotene Möglichkeit zur Schaffung neuer oder zusätzlicher Strukturen wird dort geprüft und genutzt, wo dies notwendig und sinnvoll erscheint. Als Kriterien sollten hier neben der optimalen Steuerbarkeit die bestmögliche Nutzung der vorhandenen Kompetenzen und die Förderung einer größtmöglichen Partizipation aller Universitätsangehörigen zugrunde gelegt werden. Dabei sind auch die gewachsenen Strukturen darauf zu prüfen, wie sie zur Hebung ihrer Effizienz und Effektivität noch verbessert werden können. Grundsätzlich ist die Schaffung unterschiedlicher struktureller Lösungen in Lehre und Forschung vorstellbar. Auf Basis des Prinzips der Einheit von Forschung und Lehre können unterschiedliche organisatorische Strukturen mit gesonderten Kompetenzen und Verantwortungszuordnungen geschaffen werden.